

vorwort	VII
EINLEITUNG	3
0.1 Das „Mémoire“ und die indogermanistischen Arbeiten	3
0.2 Der „Cours“	5
0.3 Die Anagramme	7
SAUSSURES ANAGRAMMSTUDIEN	11
1.1 Grundlagen und Aspekte von Saussures Anagramm- konzeption	16
1.1.1 Das paarweise Auftreten der Phoneme im Vers	16
1.1.2 Die Wiederholung der Diphone	23
1.1.3 Die Anagramme	26
1.1.4 Die Prioritätsfrage	41
1.2 Terminologische Probleme	42
1.2.1 „Anagramme“	44
1.2.2 „Hypogramme“	46
1.2.3 „Paragramme“	49
1.2.4 Weitere Bezeichnungen für das Anagramm	49
1.2.5 „Paramorphe“	52
1.2.6 „Anaphonie“	53
1.3 Die Verbreitung des Anagramms	54
1.4 Saussures Zweifel	60
DIE ANAGRAMMSTUDIEN UND DER „COURS“	70
2.1 Phonem oder Phonie?	74
2.2 Das Problem der Linearität	78
2.3 Die Beziehung zwischen „signifié“ und „signifiant“	85
2.4 Das Wechselspiel zwischen Form und Substanz	92
2.5 Der Assoziationsmechanismus	95

2.6	Der soziale Charakter	104
2.7	Die Frage der Objektivität	110
3	DIE ANAGRAMMTHEORIE IM LICHT MODERNER LITERATUR- KONZEPTIONEN	113
3.1	„Tel Quel“	113
3.1.1	Die Position von „Tel Quel“	114
3.1.2	„Tel Quel“ und Saussure	126
3.2	Francis Ponge	134
3.3	Lautréamont und Stéphane Mallarmé	139
4	SCHLUSSBETRACHTUNG	151
	Verzeichnis der zitierten Literatur	159
	Index	167